

Die fragile Weltordnung

- Eine heile Welt
- Die Komponenten des Zusammenhalts
- Vermeintlich kleine Krisen
- Herausforderungen des 20. Jahrhunderts
- Die schwelende Apokalypse
- Warnungen gab es reichlich
- Gravierende Einflüsse auf die Weltordnung
- Einige Staaten wollten mit ihren Waffensystemen hoch hinaus
- Verteilung von Waffen in aller Herren Länder
- Wie definiert sich eine wirkliche Weltmacht
- Die Geschichte wiederholt sich
- Die Konzentration auf das Wesentliche – Lebensraum
- Die Aussichten – Perspektiven

Mit den Auswirkungen des Angriffskrieges durch die Russische Föderation auf den souveränen Staat Ukraine ist die vermeintlich funktionierende Weltordnung weiter aus den Fugen geraten. Wenn man jedoch genauer hinschaut, ist diese fragile Weltordnung schon länger zumindest sehr labil geworden. Alle funktionierenden Systeme von Handelsketten innerhalb der Globalisierung sind unterbrochen oder zumindest gehörig gestört. Das russische System Putin mit getreuem Anhang will die Zeit zurückdrehen und zwar zurück zur ehemals „glorreichen“ Sowjetunion. Für Putin selber war der Untergang der Sowjetunion etwas Gravierendes, welches sein innerliches Gleichgewicht wohl ins Wanken gebracht haben muss, das gestützt von Machtansprüchen und dem Verlust von Einfluss alter Größe sowie der Entstehung von zarten Pflänzchen einer Demokratie völlig sein Machtbild alter Größe zerstörte. Danach hat er sich sein eigenes wirres Weltbild zusammengebastelt, stets bemüht sich nicht die Fäden der Macht aus der Hand nehmen zu lassen. Zur Rechtfertigung von Gewalt werden historische Fakten verdreht und ein Konzept von Lügen und Konstrukten bemüht, um vielleicht noch weitere kriegerische Handlungen zu rechtfertigen. Auch eine vermeintliche Bedrohung durch die NATO, einem Verteidigungsbündnis, taucht in der Rechtfertigung des Angriffskrieges auf. Aber laut Putin stellt sein Machtapparat keine Bedrohung für Irgendjemanden oder irgendeinen Staat, der vormals zur Sowjetunion gehörte, dar. Es ist ein Zerrbild eines Machtkonstrukts, welches sogar einen Angriff auf ein Brudervolk rechtfertigen soll und zwar mit den Argumenten der Entnazifizierung, der Verhinderung eines Genozids bei dort lebende Russen. Weiterhin stören dort die Faschisten und zusätzlich soll diese „Spezialoperation“ die Menschen in der Ukraine befreien. Eine zynische und falscheste Darstellung für diese selbstständige, demokratische Nation Ukraine ist kaum vorstellbar. Jedenfalls stellt diese Situation viele Sicherheitskonzepte infrage und beschädigt Verträge und Abmachungen, die zurzeit mit der Russischen Föderation bestehen. Ein Szenario von militärischen Bedrohungen und die Zerschlagung von Handelsbeziehungen wirbelt eine vermeintlich bestehende Sicherheit geregelter Abläufe innerhalb von Staaten oder Staaten-Gemeinschaften gehörig durcheinander. Nichts ist mehr so wie es einmal war. Plötzlich stellen Machtgelüste und Gespinste einer einzelnen Person vormals geordnete Handelsbeziehungen infrage.

Ein Großteil der Weltgemeinschaft, welche mit den meisten Staaten Putins Angriffskrieg verurteilen, unterliegen dem Dilemma, Schlimmeres für die Unterstützer der Ukraine zu verhindern. Das zumindest ist das zurzeit konzertierte Konzept. Weiß man, ob es wirklich funktioniert? Putin selber sitzt im stillen Kämmerlein praktiziert gegenüber seinen potenziellen Kontrahenten, also dem Westen, sein für in ausgeklügeltes Machtgehabe, welches Abschreckung in Perfektion aus seiner Sicht bedeutet. „Seht her, wir sind wieder wer!“ Und wir haben in der Ukraine überhaupt noch nicht richtig angefangen. Jedoch spricht dagegen, dass Russland Reserven mit altem Gerät mobilisiert. Durch dieses verbale in Schach halten der unterstützenden Staatengemeinschaft, also den USA, Großbritanniens und der EU kann Putin erst einmal wie zu Beginn der Spezialoperation weiter machen. Die Unterstützung der Ukraine mit Waffen bremst die russische Armee zwar aus, aber würde ohne Unterstützung mit Waffen der Zerstörungsprozess einfach nur schneller ablaufen? Putin selber möchte die Ukraine zerstört und am Boden liegen sehen, soviel versteht jeder. Gibt es einen Weg, der diese wahnsinnige Zerstörung und Ermordung von Menschen beenden kann? Solange Putin nicht wirklich Einhalt geboten bekommt oder andere Dinge geschehen, die gewisse Konstellationen verändern, wird er seinen Zerstörungsweg weiter fortsetzen. Und das ungeachtet der vielen eigenen Toten, ungeachtet der eigenen großen materiellen Verluste, ungeachtet der Schäden für die Russische Föderation, ungeachtet der vielen Lügen und ungeachtet der großen nationalen Lüge, die diese Nation in der Welt ausbreitet. Und ungeachtet, dass dieses Machtsystem auch die eigene Bevölkerung belügt, manipuliert, bedroht, der Zukunft geraubt und Menschen dazu veranlasst, Russland zu verlassen. Rechtfertigt Macht einfach alles? Bei manchem taucht der Gedanke im Hinterkopf auf, dass sich die Geschichte wiederholen würde. Doch wäre es wirklich eine Wiederholung?

Die unterstützende Staatengemeinschaft kämpft mittlerweile an zwei „Fronten“. Es ist eine militärische Konfrontation und ein Wirtschaftskrieg, der seit Februar 2022, ausgelöst durch Russland, stattfindet. Natürlich taucht die Frage auf, wie konnte es zu dieser gewaltigen wirtschaftlichen Abhängigkeit zu Russland überhaupt kommen? Denn die Komponenten des Zusammenhalts gab es doch nachweislich, nämlich die Kooperation, den Dialog und die Toleranz, zumindest seitens des Westens. Doch die Kritiker dieser wohl freundlichen Politik gegenüber dem Machtmenschen Putin legen akribisch dar, dass es wohl etliche Alarmzeichen im Laufe einiger Jahre gegeben hat. Wurden Fakten, die gegen einen Dialog mit Russland sprachen, durch viele Politiker einfach nur ignoriert oder bewusst nicht zur Sprache gebracht? Man könnte auch sagen, viele der ignorierten Tatsachen, die Putin schon über viele Jahre geschaffen hat, hat man ihm ohne Konsequenzen durchgehen lassen und ihn so ermuntert, in seinem Sinne einfach weiter zu machen. Dazu gibt es Fakten über durchgeführte Kriege im ehemaligen sowjetischen Staatsgebiet, wie in Georgien oder Tschetschenien. Auch die faktischen Übernahme von Belarus ohne Gegenwehr, weil eine massive Abhängigkeit bestand und besteht war erkennbar. Aber die deutlichste Attacke war und ist unter dem Bruch des Völkerrechts die Annexion der Krim und die Einnahme von Teilen der Ostukraine unter Zuhilfenahme von Separatisten geschehen. Alle schauten zu ohne Konsequenzen. So ging Putins Plan schon im Jahr 2014 ohne wirkliche Nachteile für Russland aus. Manche sagen jetzt, aber es gab doch Sanktionen. Ja, die gab es. Einige Sanktionen konnten umgangen werden, auch durch Deutschland beim Waffenexport. Das war für Putin der Freibrief, nun weiter so. Schon damals hätte sich die Weltgemeinschaft dem stellen müssen, um, wie man jetzt sieht, weiteres Unrecht zu verhindern. - Nun aber ist das Kind in den Brunnen gefallen!

Natürlich stellt man sich automatisch die Frage, hat es jemals eine heile Welt oder so etwas wie eine Weltordnung gegeben. Wer als Normalbürger darüber nachdenkt kennt schnell die Antwort, wahrscheinlich eher noch nie oder noch nie wirklich oder vielleicht begrenzt auf bestimmte Bereiche auf unserer Welt oder in zwischenmenschlichen Beziehungen. Obwohl in der metaphysischen Erschaffung der Erde, frei nach der Bibel, gab es sicher nach der Entstehung der „Urmenschen“ Adam und Eva eine heile Miniwelt, doch, das könnte man annehmen. Aber sonst über die Jahrhunderte oder Jahrtausende in der Entwicklung der Erde und der Ausbreitung der höchstentwickelten Spezies Homo Sapiens sieht es wohl eher mau aus. Die Tendenz geht in Richtung gewalttätiger Auseinandersetzungen, die bei dieser Spezies bedingt durch die Evolution deswegen seit jeher mit in ihrem Wesen verbunden war. Also ein Wesen, welches wohl stets durch das Fehlen von Alternativen oder ausgeprägtem Überlebenswillen zur Gewalt tendierte und so sich dieses Verhalten als das probate Mittel zur Lösung von Problemen durchsetzte.

So etablierte sich das System Gewalt als die Lösung für Konflikte oder Probleme über Jahrtausende bei den Menschen und in der sich entwickelnden Gesellschaft. In den Zeiten des Adels war dieser letztlich alleine bestimmend was geschah. Jedoch im Laufe der Menschheitsgeschichte hat sich da nicht wirklich etwas geändert, nur in den Ausmaßen der mit Waffen unterstützten Gewaltereignissen tüftelten die Militärexperten sich immer neue Taktiken aus, die schon im 19. Jahrhundert zu fürchterlichen Kriegen mit hohen Verlusten an Menschenleben führten. Der Mensch selber war nebensächlich, es zählte nur in den Augen der Kommandierenden das große Ganze. So zeigten sich im „Ersten Weltkrieg“ verheerende Gewaltexzesse ab, die in ihren Grausamkeiten nicht zu fassen waren. Klar, die Kriegsmaschinerie hatte auf allen Seiten aufgerüstet und dieses artete in grausamen Schlachtgemetzeln aus, wobei sich keiner der Kriegsgegner zu den Gewinnern zählen konnte.

So veränderten sich die Größen von Staaten, andere verschwanden gänzlich, neue Bünde entstanden. Alle Kriege und Auseinandersetzungen waren verbunden mit Besitzansprüchen, Demonstrationen von Macht und kennzeichneten mit Gewalt manchen Irrsinn damaliger Herrscher und solcher, die es sein wollten. Einen kleinen Lichtblick mit der Hoffnung auf eine gewisse Ordnung unter etlichen Staaten ergab sich bei den Verhandlungen zum „Westfälischen Frieden“ im Jahr 1648 in Münster, der den „Dreißigjährigen Krieg“ beendete. Jedoch es war nur ein kleiner Lichtblick. Mit allen Veränderungen der staatlichen Strukturen in den Jahren bis heute in Europa und anderen Staaten auf der ganzen Welt hat es noch nie wirklich ein harmonisches Miteinander gegeben, wie auch. Das Gegenteil passierte immer öfter. Die Herausforderungen stiegen nach dem „Zweiten Weltkrieg“. Die Siegermächte wickelten das „1000 jährige Reich“ ab. Jedoch löste der „Erste Weltkrieg“ mit seinen Grausamkeiten bei den Machtmenschen nicht wirklich einen Lernprozess aus. Die Rüstungsspiralen drehten sich immer schneller und jeder große Staaten dieser Erde wollte an der Spitze stehen. Im Zeichen von Atombomben wurden die latenten Bedrohungen stets größer und jeder Krieg mit einer atomaren Apokalypse hätte das Ende der Welt bedeutet. Mit diesem Szenario im Kopf führte es tatsächlich zu Verhandlungen durch Politiker bei einigen Staaten und irgendwann später wieder zum einschlafen von Verhandlungen, welche dann zum „Kalten Krieg“ wurden. Kriege wie in Korea, Vietnam und Afghanistan gab es natürlich währenddessen weiterhin, es musste halt immer irgendetwas auf der Welt „gerichtet“ werden, selbst wenn es militärischer Art war. Die großen Nationen wie die USA und die UdSSR ließen sich da gar nichts sagen, aber China war ja noch nicht soweit.

Die Herausforderungen für alle Staaten auf der Erde wuchsen im industriellen Zeitalter kontinuierlich im 20. und 21. Jahrhundert. Eine Flut von Problemen entstand deswegen, weil manche Nation nicht so genau hinschaute (z.B. illegale Rodungen, Diebstähle von Sand, beginnende Umweltprobleme, Plastik als Umweltproblem etc.) oder das Problem auf die lange Bank schob. Fachleute äußerten sich schon am Ende des 20. Jahrhundert über die Erde so, dass diese wohl in einer Art Apokalypse untergehen würde, wenn nicht gehandelt würde. Aber konkreter wiesen schon Wissenschaftler in den Jahren 1970-1980 auf die konkreten Probleme hin, die wohl auf der Erde entstehen würden. Dabei stand stets die Umwelt im Vordergrund, die bedrohlich zugenommene Zahl der Bevölkerung (4,5 Milliarden 1950 – jetzt fast 8 Milliarden), zunehmende Hungersnöte, schwindende Ressourcen, eine eskalierende Rüstung vieler Staaten und dadurch die Bindung von anders benötigten Geldern, mehr Nationen mit Atombombenpotential, auch die latent vorhandene Bedrohung und Zerstörung der Erde durch falsch verstandenes Säbelrasseln. Eine permanente Ignoranz vieler Politiker bezüglich bereits erkannter kommender Probleme in oben benannten Bereichen hat dazu geführt, dass man es wohl faktisch wusste, aber den Einfluss und die Dringlichkeit völlig unterschätzte. Alles schien noch sehr weit weg und sich erst in ferner Zukunft abzuspielen, trotz wiederholter Warnungen vieler Wissenschaftler. Jetzt sind wir an einem Punkt angelangt, wo schon lange Zeit hätte gehandelt werden müssen, aber die Zeit des Handelns ist verstrichen.

Wer sich jetzt wirklich noch die Frage stellt, was wohl alles auf die benannte fragile Weltordnung einen Einfluss hat, der braucht sicherlich noch einmal einen Booster, also eine Darstellung aller Szenarien sämtlicher Einflüsse auf die Menschen, die Staaten und die verheerenden Vorgänge, die den Menschen, aber auch der Erde Schaden zufügen. Konkret wäre die wichtige Frage zu stellen: Macht, wirtschaftliche Einflüsse favorisieren oder den Erhalt der Erde als gemeinsamen Ort des Miteinander zu priorisieren. Zynisch könnte man sagen, wenn sich keine Menschen mehr auf der Erde befinden würden gäbe es auch keine Probleme mehr. - Nein, das ist nicht nur heiße Luft!

Also noch einmal das Ganze zur Wiederholung und Ergänzung, welche gravierenden Einflüsse auf die jetzt schon zerbrechliche Weltordnung bereits ihre Wirkung zeigen oder sich schon in der Warteschleife befinden. Nun muss aber auch betont werden, dass zu einer Weltordnung auch Abmachungen, bilaterale Verträge, Handelsbeziehungen, also ein Regelwerk von Vereinbarungen unter Staaten bestehen muss und sich die Partner auch an die Absprachen halten. Nur so kann es Kooperationen und Dialoge geben, die auch eine konkrete Toleranz gegenüber den Partnern einschließen. Das alles sollte für die Entscheider kalkulierbar sein, um Missverständnisse zu vermeiden. Unter dieser Prämisse konnte sich eine Globalisierung mit ausgeprägten Handelsbeziehungen auf unserer Welt entwickeln, von der Partner natürlich profitieren sollten. Klar doch, dass sich dabei bewusste oder unbewusste Abhängigkeiten ergeben haben, die sich erst einmal bei einer Verlässlichkeit positiv auswirken. Wie empfindlich dieses Räderwerk der Abhängigkeiten auf kleinste Störungen reagiert wird erst bei dem Eintritt eines Störfalls deutlich. Nun zeigte sich sehr deutlich durch die weltweite Corona-Pandemie und den Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine, dass der gesamte Handel auf der Welt gestört ist und auch bewusst gestört wird. Der Schwabe würde sagen, es hat ein Geschmäcke von Handelskrieg. Auch Donald Trump rührte kräftig mit im Brei der Weltwirtschaft mit allerlei Nachteilen für Andere. Denn Abhängigkeiten bei Produkten oder Einzelteilen bremsen auch im weiteren Verlauf von Produktionsprozessen diese aus, es läuft dann nichts mehr. Chinas rabiante Coronapolitik trägt einen großen Anteil mit dazu bei und legt Firmen mit ihren Produktionsprozessen einfach still. Der Handel mithilfe von Containern ist auf der Welt völlig zum Stillstand gekommen. Da-

durch zeigt sich auch die Brisanz der Globalisierung, die dadurch infrage gestellt wird. Schon jetzt sprechen Firmen darüber sich nie mehr in solche Abhängigkeiten zu begeben.

Doch so bitter wie es klingt ist dies nur ein Teil der Störfaktoren für eine funktionierende Weltordnung. Ein entscheidender Nachteil für die gesamte Welt hat sich durch den zunehmenden Handel mit Waffen aller Art ergeben. Es entstand am Anfang nach dem „Zweiten Weltkrieg so langsam ein schleicher Prozess der Gewaltmobilisierung durch die Rüstungsexporte auf der ganzen Welt. So gelangten Waffen oft auch auf dunklen Kanälen über Zwischenhändler in Staaten, wo sie besser nicht gelandet wären. Auf der Liste der Waffenexporteure befindet sich auch Deutschland und nimmt zurzeit glaube ich Platz drei ein. So entstand auf der Welt ein unglaubliches Waffenpotential auf allen Erdteilen. Die Folgen davon zeigten sich bereits am Ende des 20. Jahrhunderts und setzte sich im nächsten Jahrhundert weiter fort. Die Gewalt und der Terror nahmen auf der ganzen Welt zu, wodurch die entstandenen Terrororganisationen deutlich davon profitierten. Waffen dienen wirklich nur im besten Sinn zur Verteidigung, sind aber gleichzeitig auch Angriffswaffen. Schon allein deswegen driftete die Welt ab in eine labile Weltordnung, denn Waffen machten und machen nun einmal die Welt nicht sicherer, sondern eindeutig unsicherer und unkalkulierbarer. Nun dieser grausame und unsägliche Krieg in der Ukraine, der Menschen tötet und das Land in einen Vernichtungskrieg gebracht hat. Dieser von Russland angezettelte Krieg hat ein breites Spektrum an wirtschaftlichen Auswirkungen für viele Staaten auf der Welt zur Folge, insbesondere für die EU bzw. speziell für Deutschland. Mit der fast totalen Abhängigkeit bei Gas, Kohle und Öl von Russland sind nun schon sicher geplante Einschränkungen spürbar, die sich zum absoluten Stopp entwickeln könnten. Die Preise steigen durch die Verknappung auf ein Vielfaches und überfordern die Bürger finanziell. Etliche Einschränkungen werden sich in die Gesellschaft bitter einfressen und die Menschen verunsichern oder gar in Panik versetzen. So entstand auch gleichzeitig ein Wirtschaftskrieg, der klar aufzeigte, welche Handelsartikel, Rohstoffe und Bauteile für die deutsche Industrie und die Haushalte mit dem Bruch der Handelsbeziehungen plötzlich fehlten. Besonders fehlen auf der Welt die Getreideexporte aus der Ukraine, welche durch Russland blockiert werden. In vielen Ländern der Erde löst dies wahrscheinlich eine Hungerkatastrophe aus, die wohl auch sicherlich zynisch so gewollt ist. Die UNICEF spricht warnende Worte, die jedoch ohne Wirkung verhallen.

Nun kämpfen viele Staaten auf der Welt nun schon seit geraumer Zeit mit einer brennenden Gemengelage von Problemen, die auch bei den Menschen ihre Spuren hinterlassen. Seit gut zwei Jahren hat die Corona-Pandemie die Menschen voll im Griff und es ist noch immer nicht ausgestanden. Es belastet die Menschen und gleichwohl die Staatskassen. Doch schon vor der Pandemie quälte die Welt die Überbevölkerung, nachlassende Ressourcen in vielen Bereichen, die aufzeigen, dass die Menschen ihren Planeten maßlos ausbeuten und überfordern. Eine ganz große Nummer im Weltzirkus ist immer wieder die Weltklimakonferenz, die mit Absichtserklärungen glänzt, aber keine Konsequenzen bei den Klimaveränderungen und der Umweltverschmutzung gezogen werden. Die Einigkeit fehlt, aber eine Rettung des Planeten klappt nur mit Einigkeit. Allein schon die Verschmutzung der Weltmeere mit Plastikmüll ist eine kaum zu fassende Verschmutzung, die ganze Ökosysteme gefährdet und in die menschliche Nahrungskette eindringt. Es waren die Menschen selber und kein Fremder oder Systeme, die dieses verursacht haben. Wer jedoch fühlt sich Verantwortlich und hat soviel Verantwortungsbewusstsein oder gesteht Fehler ein?

Mit der allgemeinen Zunahme der Gewalt in vielen labilen und oftmals korrupten Staaten, werden die dort lebenden Menschen einem permanentem Gewaltprozess ausgesetzt, der oftmals den Grund für Fluchtbewegungen darstellt. Der vielfach damit einhergehende Hunger tut das Seine dazu.

So muss man auch klar aufzeigen, dass die Globalisierung nicht nur Gewinner hervorgebracht hat, sondern auch zu wachsenden sozialen Unterschieden führte. Vielfach zu erkennen ist dies bei etlichen indigenen Völkern, die ihren Lebensraum verlieren, weil skrupellos Wälder bei einer illegalen Rodung verschwinden. Die geschieht beispielsweise auch am Amazonas, wo mit Wohlwollen des brasilianischen Präsidenten Bolsonaro gewaltige Rodungen stattfinden. Auf den so entstandenen Flächen wird Soja als Viehfutter angebaut, das wiederum in die EU geliefert wird. Es ist nicht nachvollziehbar, dass einerseits eine Abnahme, also ein Kauf erfolgt, aber über Urwaldrodungen ein Bann liegt, was wohl ziemlich paradox ist.

Weiterhin gibt es immer noch den ständig schwelenden Kampf der Kulturen und das oftmals mit selbsternannten Kämpfern für den absoluten Glauben oder den tatsächlichen Aufstieg in den Himmel nach dem Tod, um dort das absolute Paradies zu erleben. Die Gewalttaten, besonders in Europa, aber auch in anderen Ländern, die in ihrer Intoleranz gegenüber anders Denkenden keine Gnade kennen, passieren immer wieder. Was bleibt sind Chaos, Tote und Verletzte, aber auch Unverständnis von Menschen, die Toleranz täglich leben und Gewalt ablehnen. Doch das Leben geht weiter, so, als hätte sich nichts geändert. Ein Leben mit Gewalt und Terror zerstört Kulturen, die sozialen Verbindungen platzen.

Die globale Vernetzung sollte die Menschen zusammenbringen, Abläufe vereinfachen und alle so einfach enger „zusammenrücken lassen“. Man kann jetzt nicht sagen, dass überhaupt nichts davon verwirklicht werden konnte. Der gezielte und bewusste Einsatz des World Wide Web, also des Internet, hat tatsächlich positive Einflüsse auf Planungen und die Datenverarbeitung in Firmen. Im privaten Bereich ist es möglich, sehr schnell an bestimmte Informationen kommen zu können. Jedoch mit dem Start von Facebook und Co. hat sich bei dem Austausch von privaten Daten, aber auch missbräuchlich von Firmen und Organisationen benutzten sozialen Medien eine Informationswelt mit Haken und Ösen aufgetan. Viele Nutzer haben den damit verbundenen Kommerz noch gar nicht entdeckt und stellen ihre persönlichen Daten freizügig zur Verfügung. Die Datenkraken dieser Medien sind darauf spezialisiert und wer sich nicht informiert hat, wird überrumpelt. Auch der in diesen Medien oftmals falsch verstandene Informationsaustausch führt zur gezielten Falschinformation und täuscht so den Suchenden bewusst. Und so verweisen viele Dinge auf Egoisten, Narzissten oder Gewaltbereite, die sich verwirklichen wollen und Hasskommentare sowie Desinformationen verbreiten. Junge Menschen haben vielleicht Probleme diese auf sie einströmende Datenflut zu filtern und unterliegen schnell der Manipulation. Gleichwohl haben diese sozialen Medien ein gewisses Suchtpotential, weil das Klicken und das Weiterschieben im Vordergrund steht. So geschieht etwas so Gewolltes, nämlich den jungen Menschen wird die eigene Kreativität geraubt und sie verfallen diesem Medium mit Haut und Haar, sehen gar ihren eigenen gewünschten Lebensweg gratis vor sich liegen. So verschwinden wohl auf Nimmerwiedersehen viele Individualisten in unserer Gesellschaft und so nagen die vermeintlich nützlichen sozialen Medien an unserer gefestigten Kultur. Grundsätzlich gesagt, ist Abhängigkeit bis zur Selbstaufgabe in keinem Fall gut.

Schwankend im Geist vernehmen wir Botschaften von Nationen, die sich mit ihrem Waffenpotential brüsten und damit drohen mit ihren in Raketensilos stehenden weitreichenden Raketen, die selbstverständlich mit Atomsprengköpfen ausgestattet werden können, die die gesamte Welt mit einem x-fachen Overkill vernichten zu können und so die gesamte Welt bedrohen. Wie schwach und politisch impotent mögen die führenden Köpfe dieser Staaten sein, die sich einzig und allein auf ihr Waffenpotential verlassen und im eigenen Land Menschen verhungern lassen.

Deswegen muss man sich die Frage stellen, was macht eigentlich einen modernen und weltoffenen Staat aus, der Weltmacht sein will?

Es sind in erster Linie sechs Kriterien, die den Status einer Weltmacht begründen: -
von Dr. Rolf Mützenich

1. Eine herausragende Wirtschaftskraft, gekennzeichnet durch den Zugang zu Rohstoffen, Volumen und Produktivität des Binnenmarktes, eine Führungsposition im Welthandel wie auf den globalen Finanzmärkten und die Fähigkeit zur Innovation und Kapitalbildung;
2. Eine große Bevölkerungszahl, hohes Bildungsniveau und eine dichte Infrastruktur;
3. Eine herausragende militärische Leistungsfähigkeit, gekennzeichnet durch relative Unverwundbarkeit, die Fähigkeit zur Abschreckung sowie zur Projektion militärischer Macht
4. Ein attraktives Gesellschafts- und Wertesystem sowie der exemplarische Nachweis der Ordnungs- und Führungsfähigkeit im eigenen regionalen Umfeld;
5. Ein handlungsfähiges politisches System mit der Fähigkeit zur Mobilisierung der Ressourcen für weltpolitische Ziele, dem Potenzial für Allianzbildung;
6. Das Bestehen eines politischen Konsens über eine Weltordnungsidee sowie die Bereitschaft zum Engagement in internationalen Foren.

Zurzeit erlebt die gesamte Welt und im Besonderen Europa den Abklatsch einer sich wiederholenden Geschichte, wo viele wichtige Politiker der festen Ansicht waren, dass sich so etwas wie der Krieg in der Ukraine wohl nicht mehr wiederholen wird. Alle wurden eines Besseren belehrt. Ein tragisches Vertrauen in die Weiterentwicklung eines menschlichen Miteinanders auf der Welt wurde enttäuscht. Auch ist zu beklagen, dass der Lernwillen der Menschen an der Macht bezüglich Gewalt und Kriege sich nicht wirklich verändert hat, denn er existierte dabei nie wirklich. Deswegen erfassen die Menschen auf dieser Welt wohl nie wirklich, was für die Menschen und unsere Erde gut ist. Letztendlich ist wohl die Konzentration der Menschen auf dieser Erde auf das Wesentliche überlebenswichtig, nämlich sich zu entscheiden, ist Macht der entscheidende Faktor zu Erhalt der Welt oder sollte man doch eher besser eine Strategie entwickeln, die es den Menschen auch noch nach 2025 ermöglicht, auf der Erde weiterleben zu können. Macht hat noch nie Menschen glücklich gemacht, sondern in der Ausübung ausschließlich Menschen getötet. - Und Gewinner gab es nach Kriegen auch noch nie.

18.07.22
WM